

## Unsere Mitglieder (21): Stiftung Kinderhilfe Fürstentfeldbruck

# Wohnen will gelernt sein

Aus Kindern wurden Erwachsene und aus der Kinderhilfe Fürstentfeldbruck wurde ein großer Träger mit 14 Einrichtungen. Heute bietet die LVKM-Mitgliedseinrichtung Hilfe für Menschen mit geistiger und Mehrfachbehinderung im Landkreis an – und zwar vom Krippenkind bis zum Rentenalter. Im kommenden Jahr feiert die Stiftung Kinderhilfe Fürstentfeldbruck ihr 50. Jubiläum. info-bayern hat sich die Angebote etwas genauer angeschaut.



Tutti in Tango – das Freizeitangebot mit professionellem Tangotrainer fand so guten Anklang, dass es wiederholt wurde.

## Liebe Leserin, lieber Leser,

ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns: Die Wahl in Bayern brachte einige Veränderungen mit sich. Vor allem das Ausscheiden von Landtagspräsidentin Barbara Stamm ist ein großer Verlust. Die engagierte Sozialpolitikerin hatte stets ein offenes Ohr für die Anliegen von Menschen mit komplexer Behinderung. Liebe Barbara Stamm, wir danken Ihnen sehr dafür! – Auch in unserem Verband tut sich was: Gregor Beck aus Königsbrunn ist neu im LVKM-Vorstand. Mehr dazu auf Seite 3. Doch nun wünsche ich Ihnen erstmal erholsame Feiertage und ein gutes neues Jahr. Herzlichst Ihre

Konstanze Riedmüller  
Landesvorsitzende

Das Comicbildchen erinnert ein bisschen an Lorient: Ein Mensch mit einer Knollennase in einer Badewanne sitzend, die Dusche in der Hand, fröhlich den Wasserstrahl genießend. Das Bild ziert eine Urkunde des so genannten „Wohntrainings“, das die Stiftung Kinderhilfe entwickelt hat, um junge Menschen mit Behinderung auf das selbstständige Wohnen vorzubereiten. Der Text dazu ist allerdings ganz ernst, denn es geht um das wichtige Thema „Körperpflege“. Ob der erwachsene Sohn oder die Tochter gut auf den eigenen Körper achten kann, ist ein Anliegen, das vielen Müttern am Herzen liegt, wenn sie ihren Sprössling in die Selbstständigkeit entlassen. So schlüsselt die „Urkunde für Körperpflege“ genau auf, was der junge Mann oder die junge Frau alles können muss: „Er oder sie weiß, wann Duschen, Haarewaschen, Zähneputzen, Rasieren, Nagelpflege, Haarschneiden oder ein Frisörbesuch notwendig sind, und kann seinen/ihren eigenen Körper pflegen oder sich Hilfe organisieren.“ Ähnliche Urkunden gibt es fürs Einkaufen, Finanzen, Freizeit, Gesundheit, Ordnung, Orientierung, Selbstversorgung (Kochen), Wäschepflege und für den morgendlichen Start in den Tag, erläu-

tert Alexander Huber. Er leitet die gemeinnützige GmbH „Wohnen mit Perspektive“ bei der Kinderhilfe Fürstentfeldbruck: „Hat man alle Trainings erfolgreich abgeschlossen, gibt es die finale Urkunde, die bescheinigt, dass man selbstständig Wohnen kann.“

### Schon früh Integration

Gestartet hat die Kinderhilfe 1969 mit einem Kindergarten. Schon früh war Integration ein Schwerpunkt des Angebots. Heute ist die Stiftung Träger mehrerer integrativer/inklusiver Krippen, Kindergärten und Tagesstätten, zweier Frühförderstellen, der Cäcilien-



Gemeinsames Chillen am Lagerfeuer im neugestalteten Garten der Wohnanlage in der Lützowstraße.



Oben: Workshop mit Knödeldiplom für die Senior\*innen. Kein „Hotel Mama“, sondern Mitpacken. Unten: Walking-Gruppe beim Stadtlauf. Einmal im Monat: Kegeln mit Currywurst-Essen.

Schule – Förderzentrum für geistige Entwicklung sowie von HPTs und Tagesstätten, fasst der Vorsitzende der Stiftung Jost Brockmann zusammen. Für erwachsene Menschen mit geistiger und Mehrfach-Behinderung wurde der Bereich Wohnen sukzessive ausgebaut. Insgesamt betreuen rund 360 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 1250 Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Der Großteil der Einrichtungen liegt in der 37.000 Einwohner zählenden Kreisstadt Fürstenfeldbruck, rund 25 Kilometer westlich von München gelegen. Aber auch die Städte Germering und Olching werden versorgt.

### 1969: nur fünf Prozent in Förderschulen

Ein Jubiläum von einem halben Jahrhundert ist natürlich ein Anlass, einen Blick in die eigene Geschichte zu werfen. – Wie kommt es, dass eine große Einrichtung wie die Kinderhilfe mit dem Schwerpunkt geistige Behinderung sich im Landesverband organisiert hat? „Wir fühlen uns im LVKM, einem

Körperbehindertenverband, sehr gut aufgehoben, obwohl unsere Angebote überwiegend für Menschen mit geistiger Behinderung sind“, schmunzelt Jost Brockmann. „Denn es gibt sowohl mit dem LVKM als auch mit dem bvkm einen guten Austausch. Das wollen wir nicht missen.“ Genau genommen läge in der Kinderhilfe Fürstenfeldbruck sogar eine der Wurzeln der LVKM-Arbeit, weiß der 62-Jährige. Denn die Kinderhilfe war einer der Vereine, die sich sehr früh bayernweit organisierten. Die Kinderhilfe-Gründerin Anita Hess machte Ende der 1960er eine Umfrage, wie viele Kinder mit Behinderung im Landkreis tatsächlich eine Schule besuchten. Geradema fünf Prozent! Und das, obwohl schon seit 1965 das Sonderschulrecht galt. Ihre Studie zeigte den Politikern den tatsächlichen Förderbedarf auf und zog bayernweit Kreise.

### Kreativ und inklusiv

Heute legt die Stiftung besonderen Wert auf inklusive Angebote für alle Altersstufen. Stiftungsvorstand Beatrix Mülling-Urban mit

dem Schwerpunkt Pädagogik ist überzeugt, dass „mit der Weiterentwicklung von inklusiven Konzepten und der Öffnung zum Regelbereich die Teilhabemöglichkeiten für alle erweitert werden. Davon profitieren nicht nur Menschen mit Behinderung.“

Von den damaligen Kindern sind mittlerweile einige schon im Rentenalter. Aber zum Glück ist die Kinderhilfe beim Entwickeln von Wohn- und Freizeitangeboten undogmatisch und kreativ, wie nicht nur die Urkunde des Wohntrainings zeigt. „Wir haben im Oktober eine Wohngruppe auf dem Dach eines Altenheimes eingerichtet. Man muss sich das wie eine Art Penthouse vorstellen, mit zwei Terrassen und Blick auf die Alpen“, schwärmt Jost Brockmann. Die dazu notwendige Kooperation mit dem Roten Kreuz als Träger des Altenheims war zunächst aus der Not heraus geboren. „Eigentlich suchten wir nach einer Zwischenlösung während des Umbaus der alten Räume.“ Doch die jungen Bewohner\*innen im Alter von 20 bis 30 Jahren fühlen sich dort pudelwohl, zumal die zentrale Lage ideal ist, um die „urkundlich bestätigte“ Selbstständigkeit zu erlangen und mit Leben zu füllen: Supermarkt, Kino und Kneipen, Natur für Spaziergänge und ein S-Bahn-Halt für Ausflüge in die Stadt sind alle fußläufig erreichbar.

### Spaß am Entwickeln

Insgesamt werden von der „Wohnen mit Perspektive“ fast 90 Personen betreut, darunter eine Tagesstruktur-Gruppe für Seniorinnen und Senioren mit neu eingerichteten Räumlichkeiten separat von den Wohnbereichen und drei Wohntrainingsgruppen, die dabei helfen sollen, die Selbstständigkeit zu verbessern. Alexander Huber: „Mir macht es Spaß, vielfältige Angebote zu entwickeln und dabei auch mal neue Wege zu gehen.“ Jüngstes Beispiel: Für einen jungen Mann mit Behinderung wurde eine inklusive WG auf die Beine gestellt. „Das war nicht so einfach. In einem knappen Mietmarkt eine Wohnung für eine WG zu finden, darüber hinaus noch eine WG ‚unter Betreuung‘, das ängstigt viele Vermieter zunächst. Daher mussten wir als Hauptmieter einspringen. Außerdem war es wichtig, die beiden nicht-behinderten Mitbewohner sorgfältig auszuwählen.“

### Gesundheit und Fitness

Der Weg zur Inklusion – das Hauptanliegen der Stiftung Kinderhilfe – ist vielfältig und erfordert immer wieder neue, individuelle und kreative Lösungen. Ein Schlüssel dazu sind auch entspannte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Daher haben ▶



Jost Brockmann (Vorsitzender der Stiftung), Beatrix Mülling-Urban (Stiftungsvorstand/Pädagogik), Alexander Huber (Leitung Wohnen mit Perspektive)

## Neu im LVKM-Vorstand

# Gregor Beck

„Ich erlebe den LVKM mit seinen Fachgremien und die Stiftung Leben pur seit vielen Jahren als die für meine Kolleg\*innen und mich wichtigste Fachbasis in Bayern. Unsere Klientinnen und Klienten profitieren laufend direkt und indirekt von der Arbeit des LVKM.“ Mit diesem Statement bewarb sich Gregor Beck für den Vorstand des LVKM – und wurde prompt gewählt. Der Vorstandsvorsitzende des Fritz-Felsenstein-Hauses in Königsbrunn ist seit 14. November neuer Beisitzer im Landesverband Bayern für körper- und mehrfachbehinderte Menschen. Der 51-jährige Diplom-Sozialpädagoge und Diplom-Betriebswirt führt seit neun Jahren die Geschäfte des Fritz-Felsenstein-Hauses und leitet den Pflege- und Assistenzdienst „PAsst!“.

Gregor Beck will sich dafür einsetzen, dass der LVKM die Teilhabe von Menschen mit Komplexer Behinderung auch in den



Der LVKM-Vorstand: Elisabeth Stolz, Reinhold Scharpf (Schatzmeister), Bettina Brühl, Konstanze Riedmüller (Vorsitzende), Gernot Steinmann (Stellv. Vorsitzender), Egbert Belau, Gregor Beck, Beate Bettenhausen, (nicht im Bild: Dr. Karolin Netschiporenko)

nächsten Jahren sozialpolitisch voranbringt, insbesondere bei der Umsetzung des Bundessteuergesetzes.

In der LVKM-Mitgliederversammlung wurden die anderen acht Vorstandsmitglieder

bestätigt. Den Vorsitz hat weiterhin die Juristin Konstanze Riedmüller, die in der Stiftung Pfennigparade Bereichsleiterin für Beratung, Freiwilligendienste, Kultur und das Forum am Luitpold ist.

## Neu im bvkm-Vorstand

# Reinhold Scharpf

Reinhold Scharpf, der langjährige Geschäftsführer von Körperbehinderte Allgäu, ist am 23. September in den bvkm-Vorstand gewählt worden. Der 61-jährige ist bereits seit 2008 im Vorstand des Landesverbands. In Kempten führt er seit seiner (Teil-) Pensionierung die Geschäfte der beiden Integrationsbetriebe Allgäu ART-Hotel und der CAP Lebensmittelmärkte gGmbH.

## Neu im bvkm- Bundesausschuss

# Gernot Steinmann

In der Bundesverbands-Versammlung des bvkm wurde auch der ehemalige Pfennigparade-Vorstand und stellvertretender LVKM-Vorsitzender Gernot Steinmann zum neuen Vorsitzenden des Bundesausschusses des bvkm gewählt. Dieses beratende Gremium sorgt dafür, dass die Themen und Perspektiven der Landesverbände und Arbeitskreise in die Arbeit des Bundesverbands für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e. V. einfließen.

## Danke an die Krankenkassen

Der Beihefter info-bayern sowie die per E-Mail verschickten lvkm.news werden aus dem Selbsthilfefonds der Krankenkassen finanziert. Zum Jahresabschluss möchten wir uns für diese Unterstützung recht herzlich bedanken. Durch diese Publikationen kann der LVKM Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen, Fachkräfte und Mitgliedseinrichtungen mit Informationen aus erster Hand versorgen.

► wir ein ganzes Bündel von Maßnahmen entwickelt, um ihnen die Arbeit angenehm und attraktiv zu gestalten“, erläutert die Sozialpädagogin Beatrix Mülling-Urban. „Das geht los beim Willkommenstag für Neue, Ergonomie am Arbeitsplatz, Fortbildungen und Supervisionen.“ Das Besondere sind jedoch die Sport- und Gesundheitskurse. „Anfangs mieteten wir einfach einen Badminton-Platz an. Aber mittlerweile haben wir ein festes Programm mit Kursen in Yoga, Pilates oder

Zumba, die regelmäßigen nach Feierabend stattfinden.“ Als intensive Anregung zur guten Selbstfürsorge fanden im März erstmals Gesundheitswochen inklusive Cardio-Check bei der Betriebsärztin statt. Dort gab es Einführungen in Atem- und Entspannungstechniken, Rückenschule und einen Kreativworkshop. „Der Hit in diesem Jahr ist ein neuer Kurs für Selbstverteidigung und Deeskalation. Er entstand auf Wunsch von Mitarbeiterinnen, die mit einem aggressiven,

psychisch kranken Vater konfrontiert waren. Inzwischen wird er von vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besucht und kommt sehr gut an.“ – Die Stiftung Kinderhilfe geht neue Wege, auch mit ihren 50 Jahren.

**Info:**  
Stiftung Kinderhilfe Fürstenfeldbruck  
Tel.: 08141 / 405 00  
E-Mail: [info@stiftung-kinderhilfe.de](mailto:info@stiftung-kinderhilfe.de)  
Web: [www.stiftung-kinderhilfe.de](http://www.stiftung-kinderhilfe.de)

## Tagung Leben pur 2019

# Spiel mit mir!

Ein Drittel der Tageszeit verbringt ein Kind mit Spielen, so die Forschung. Spielen ist ein menschliches Grundbedürfnis – nicht nur für Kinder, auch für Erwachsene und auch für Menschen mit Behinderung. Daher hat die Stiftung Leben pur für 2019 das Jahresthema „Spielen bei Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Menschen mit Komplexer Behinderung“ ausgewählt. „Menschen mit Komplexer Behinderung wird ein eigenständiges Spielen oftmals nicht zuge-  
traut“, erläutert Leben pur Leiterin Dr. Nicola Maier-Michalitsch. Dabei findet im Spielen eine Auseinandersetzung mit der sozialen und dinglichen Umwelt und der eigenen emotionalen Befindlichkeit statt. Das Spiel macht komplexe Lebenswelten beherrschbar, es fördert die Initiative und stärkt auf diese Weise die Ich-Identität. Doch Menschen mit Komplexer Behinderung können oft Gegenstände nicht richtig greifen oder



**Der Mensch hört nicht auf zu spielen, weil er älter wird. Er wird alt, weil er aufhört zu spielen. (Zitat: O.W. Holmes)**

sich nicht auf eine Person zubewegen. Manche haben Probleme, den Zweck von Spielmaterialien und die herkömmlichen Spielregeln zu verstehen. „Das führt dazu, dass diese Personengruppe insgesamt zu wenig spielt“, erläutert Maier-Michalitsch. Spiele kommen im pädagogischen Alltag oft nur zum Einbinden einer therapeutischen Handlung vor. „Die diesjährige Tagung Leben pur verspricht nicht nur Wissenswertes, sondern auch Spaß und Spannung, neue Spielideen und Erfindungen. Mehrere hochkarätige Wissenschaftler\*innen sind eingeladen. Wir

freuen uns auf ein spannendes, abwechslungsreiches und interdisziplinär ausgerichtetes Programm.“ Die Tagungen Leben pur finden am 15./16.3.2019 in München und am 29./30.3.2019 in Hamburg statt.

## Weitere Neuigkeiten

Die Stiftung hat ihren wissenschaftlichen Schwerpunkt ausgeweitet. Für die kommenden Jahre stehen nun die Jahresthemen fest: 2020 wird das Thema Schmerz behandelt, 2021 das Thema Digitalisierung. Zu „Digitalisierung und Menschen mit Komplexer Behinderung“ vergibt die Stiftung erstmals ein Stipendium für die Erstellung einer Qualifizierungsarbeit.

### Info und Anmeldung ab sofort:

(Frühbucherrabatt bis 31.1.2019)

Mail: [info@stiftung-leben-pur.de](mailto:info@stiftung-leben-pur.de)

Web: [www.stiftung-leben-pur.de](http://www.stiftung-leben-pur.de)



## Projekt „Toiletten für alle“

# Popcorn und Action

Am 19. November war Welttoilettag. Für viele Medien ein Anlass, manch skurriles Klo-Thema zu beleuchten, aber auch für Ernstes, wie den Hinweis auf das Fehlen von Toiletten in den armen Ländern dieser Welt. Während im tropischen Indien Frauen das Haus nicht verlassen können oder nichts trinken vor dem Ausgehen, weil es in der Öffentlichkeit keine Toiletten für sie gibt, müssen hierzulande Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Komplexer Behinderung oft zuhause bleiben. Denn bisher gibt es viel zu wenig barrierefreie Toiletten, die für sie geeignet sind.

Doch das ändert sich nun: Über 50 „Toiletten für alle“ gibt es bereits bundesweit, davon allein 25 in Bayern. Das Problem: Die mit Pflegeleige, Lifter und luftdichtem Winddeleimer ausgestatteten, barrierefreien Toi-



letten sind den potenziellen Nutzern bisher meist nicht bekannt. Daher verstärkt das Projekt nun seine öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen. Ausgerüstet mit Popcorn-Maschine, Roll-Ups und Flyern präsentierte sich „Toiletten für alle“ zunächst auf der Con-Sozial-Messe in Nürnberg. „Das Popcorn war ein toller Eyecatcher, wodurch wir mit sehr vielen Messebesuchern ins Gespräch gekommen sind“, freut sich Nadine Held, die das „Toiletten für alle“-Projekt betreut.

Am Welttoilettag öffnete das Projekt dann bayernweit die Toilettentüren für die breite Öffentlichkeit. Mit dabei war das Allgäu ART Hotel in Kempten, die Don-Bosco-Berufsschule in Würzburg, die Verkehrs-Aktiengesellschaft VAG Nürnberg mit der „Toilette für alle“ am zentralen U-Bahn-Halt „Weißer Turm“ und in München das Bayeri-

sche Sozialministerium nahe dem Olympiapark in der Winzererstraße. Behindertenbeauftragte, Förderschulen, Wohnheime, Werk- und Förderstätten waren eingeladen, sich vor Ort zu informieren. In München nahm sich Ministerialdirektor Michael Höhenberger, Amtschef des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales, Zeit für eine kurze Ansprache.

An allen Standorten hat die Öffentlichkeit freien Zutritt zu den „Toiletten für alle“. Der eigene Liftergurt und ein Euro-WC-Schlüssel genügen, um die Toilette benutzen zu können. Mehr Infos zu den Orten und Ausstattungen finden Sie auf der Website.

### Info:

Tel.: 089 / 35 74 81 17

Mail: [held@stiftung-](mailto:held@stiftung-leben-pur.de)

[leben-pur.de](mailto:held@stiftung-leben-pur.de)

Web: [www.toiletten-](http://www.toiletten-fuer-alle.de)

[fuer-alle.de](http://www.toiletten-fuer-alle.de)

